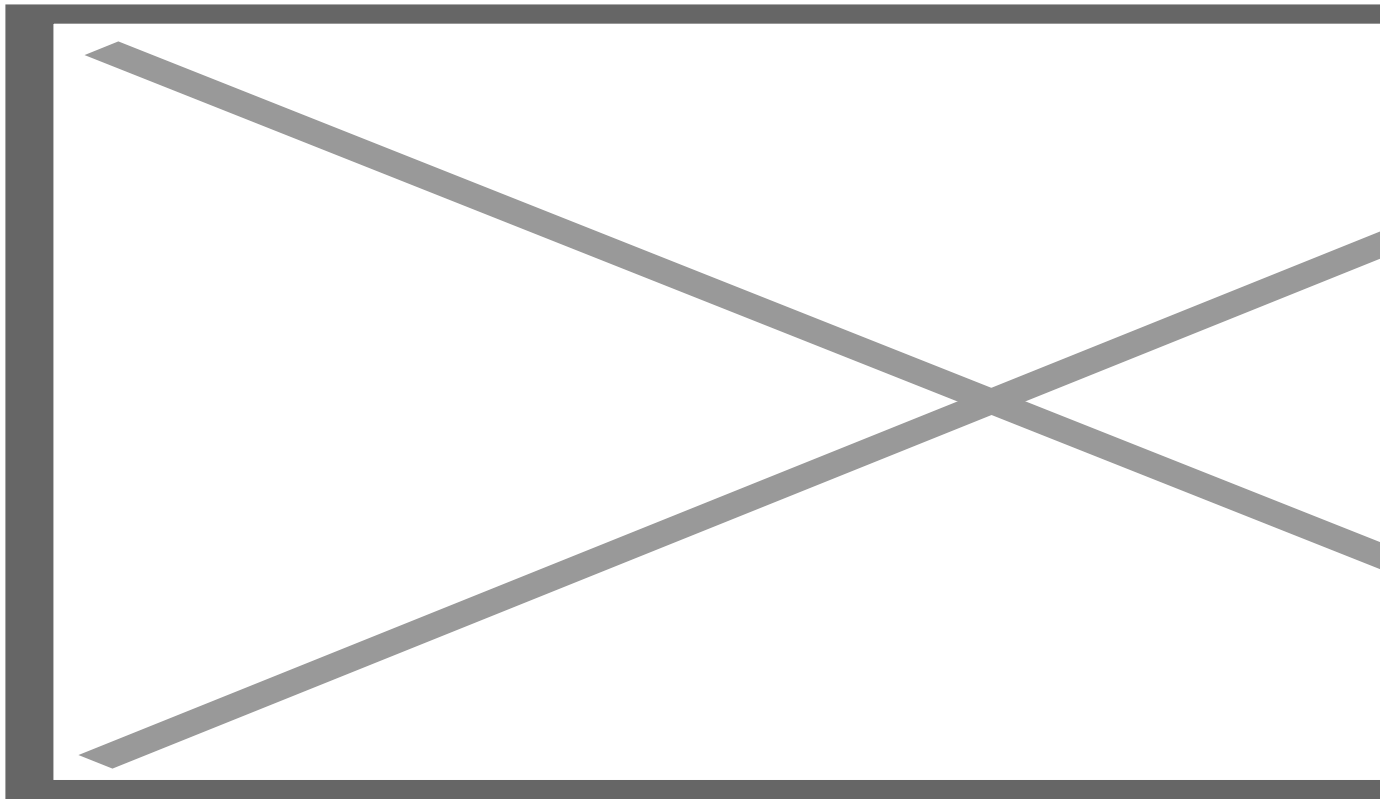




Carlas Café macht einem großen Holzhaus Platz

Grünen-Gemeinderat Gerd Mulert wirkte leicht verzweifelt: „Dieses neue Gebäude wird den Ort verändern.“ Sein Seufzer galt dem Bauprojekt, das den Platz von Carlos Cafe einnehmen wird: Ihr Haus, in dem Herrschings beliebtester Tortentempel jahrzehntelang Gastfreundschaft bot, wird abgerissen (hersching.online hatte schon darüber berichtet). An der Stelle des vertrauten Bürgerhauses entsteht ein Massivholz-Hybridhaus mit sieben Wohnungen und einer Arztpraxis. Das Gebäude hat 297 Quadratmeter Grundfläche und soll 12 Meter hoch werden. Der Bauausschuss stimmte den Bauplänen zu.

„Wir haben sieben Monate nach einem Bäcker oder Konditor gesucht, der das Café weiter betreiben sollte“, erzählte Carola Maler. „Aber die Interessenten für das Café hatten leider wenig Ahnung von Gastronomie und dazu noch kein Geld, Deutschland eben“, sagte sie desillusioniert. Sie musste das Haus nun verkaufen, und sie wusste auch, was folgen würde: „Dann kommen die Abrissbagger.“ Tatsächlich ist das Haus, das ihr Opa im Jahr 1945 mit seinem Bruder gebaut hatte, bald Geschichte. „Nach dem Krieg, in der eine unvorstellbare Wohnungsnot herrschte, haben 26 Menschen in diesem Haus hier gewohnt, in jedem Zimmer eine Familie mit Etagentoilette. Der Zahnarzt Dr. Göppel hatte hier in einem halben Wohnzimmer seine erste Praxis“, erzählte sie im Gespräch mit **hersching.online**.



Die rotmarkierte Zone war das Straßencafé von Carla. Das Referenzgebäude, auf das sich das Landratsamt bezieht, ist das langgezogene Haus (Biomarkt) am Landssteg 3.

Warum das Gebäude groß, ja geradezu monströs werden darf, hat die Bauverwaltung in der Bauausschuss-Sitzung so erklärt: „Die Umgebung ist grundsätzlich eher mit kleineren Gebäuden bebaut, doch nach Rücksprache mit dem Landratsamt kann als Referenzobjekt das Gebäude auf dem Grundstück Landungssteg 3 herangezogen werden.“ (Biomarkt) „Vom Maß der baulichen Nutzung fügt sich das beantragte Vorhaben in die Eigenart der näheren Umgebung ein.“

„Juristisch“, sagte Mulert resignierend, „kann man da leider nichts machen.“ Und so feiert mal wieder der berühmt-berüchtigte Paragraph 34 des Baugesetzbuches einen Triumph, weil es keinen Bebauungsplan für das Quartier gibt.

Carola Maler blickt noch einmal zurück auf ihre Kunden, die nach der Schließung zum 31. Januar 2023 keine Heimat mehr haben: „Die Kunden tun mir ja auch leid. Aber viele haben auch Verständnis geäußert, weil sie gesehen haben, wieviel Arbeit ein solches Café macht. Und die Kunden haben ja auch das Gschiss mit den Mitarbeitern mitbekommen und deshalb gesagt: Ja, machen's das. Eine über 90-jährige hatte weniger Verständnis. Sie sagte spitz, dass wir ihr das letzte Fünkchen Lebensfreude nehmen. Ich hab sie darauf gefragt, was sie denn früher gearbeitet habe. I, sagt sie dann, i hob no nia gearbeitet, mein Mo hat immer guat verdient. Sehen Sie, hab ich gesagt, das ist der große Unterschied zwischen uns beiden.“

Category

1. Gemeinde

Date

26/08/2026

Date Created

05/12/2024